Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Anleitung zum Lateinischschreiben in Regeln und Beyspielen zur Uebung

Krebs, Johann Philipp

Frankfurt a. M., 1822

Vom Periodenbau

urn:nbn:de:bsz:31-261312

Visual Library

zwey Verben, das Verbum des Subjects und ein von diesem abhängiges im Infinitiv stehend enthalten, dieses letztere fast immer auslassen, wenn es in den dazu gehörigen Hauptsatze schon steht; z. B. Du bist von denen nicht unterstützt worden, von welchen du hättest unterstützt werden sollen, tu ab iis adjutus non es, *a quibus debuisti.* Ich will mich der Schlußformel bedienen, der ich mich zu bedienen pflege, utar ea clausula, *qua soleo.* Dieses geschieht sogar in Sätzen, wie: Du siehst das nicht, was wir sehen, tu non vides, *quae nos.*

Vom Periodenbau.

607. Eine Periode ist ein Satz, welcher durch einen Zwischensatz erweitert ist, oder ein Hauptsatz mit einem Vordersatze; z. B. Du wirst nach deiner Einsicht erkennen, was am besten zu thun sey, Tu pro tua prudentia, quid optĭmum factu sit, vidēbis. Gesetzt, wenn wir selbst dieses weder erreichen, noch durch unser Gefühl empfinden könnten, so müßten wir es doch bewundern, Quod si ipsi haec neque attingĕre, neque sensu nostro gustare possēmus, tamen ea mirari deberēmus.

608. Vorzüglich die letztern Sätze, welche aus einem Vordersatze und einem Nachsatze bestehen, werden Perioden genannt. Wenn diese Sätze wieder durch andere erweitert, und besonders, wenn diese neuen in jene eingeflochten sind, so nennt man die Perioden zusammengesetzte. So folgende Periode in Cic. pr. Sull. 32, 92. So wie ich nicht gleichgültig war, was das römische Volk von mir dächte, weil ich streng gegen böse Menschen gewesen war, und so wie ich die erste Vertheidigung eines Unschuldigen übernahm, die sich mir anbot: eben so mildert auch ihr durch Gelindigkeit und Theilnahme die Strenge der Gerichte, welche in diesen letzten Monaten gegen tollkühne Menschen ausgeübt worden ist, ut ego

quid de me populus R. existimaret, quia severus in improbos fueram, laboravi, et, quae prima innocentis mihi defensio est oblata, suscepi: sic vos severitatem judiciorum, quae per hos menses in homines audacissimos facta est, lenitate ac misericordia mitigate.

So auch folgende schöne Periode in Cic. Catil. I, 13. Ut saepe homines aegri morbo gravi, quum aestu febris jactantur, si aquam gelidam biberint, primo relevari videntur, deinde multo gravius vehementiusque afflictantur: sic hic morbus, qui est in republica, relevatus istius poena, vehementius reliquis vivis ingravescet.

In diesen beyden Perioden finden wir Vordersatz und Nachsatz, und in beyden sind andere erläuternde Zwischensätze eingeflochten. So bleibt die Seele gespannt bis an das Ende, weil in solchen zusammengesetzten Perioden das Subject von seinem Prädicate durch Zwischensätze getrennt wird, und der Leser und Hörer dadurch aufmerksam wird auf das, was von dem vorangehenden Subjecte des Vorder- und Nachsatzes gesagt werde. Er wird um desto gespannter, wenn ein langer verflochtener Vordersatz vorangeht, der nur zur Einleitung für den nachfolgenden Hauptsatz dient.

Eine Periode entsteht also dadurch, daß ein Haupt- 609.
satz in Verbindung mit einem andern gebracht ist, welcher entweder in denselben eingeschoben, oder als Vordersatz vor demselben gesetzt ist.

Nach der Verschiedenheit der Partikel desjenigen Satzes, der mit einem Hauptsatze in Verbindung steht, haben die Perioden verschiedene Namen erhalten. Folgende sind die vorzüglichern:

1) Periodus *conditionalis*, die einen Bedingungssatz enthält; z. B. *Si* ea, quae acciderunt, ita fers, ut audio, gratulari magis virtuti debeo, quam consolari dolorem tuum.

2) Periodus *concessiva*, in welcher der Hauptsatz Etwas zugiebt, obgleich Etwas da sey, was dem Ereignisse des Hauptsatzes hinderlich wäre. Sie wird gebildet durch die Partikeln *etsi*, *etiamsi*, *quamquam*, *quamvis*, *licet*; z. B. *Quamquam* gratiarum actio-

nem a te non desiderabam, quum te re ipsa atque animo scirem esse gratissimum: tamen (fatendum est enim) fuit ea mihi periucunda.

3) Periŏdus *causalis*, in welcher die Ursache eines andern Ereignisses angegeben wird. Sie wird gebildet durch *quia*, *quoniam*, *quod*, *quando*, *quum*; z. B. *Quum* et mihi conscius essem, quanti te facĕrem, et tuam erga me benevolentiam expertus essem, non dubitavi a te petĕre, quod mihi petendum esset.

4) Periŏdus *comparatīva*, in welcher das Ereigniß des Hauptsatzes mit etwas Anderem verglichen wird. Sie wird gebildet durch *ut* oder *quem ad mōdum*, mit darauf folgendem *sic* oder *ita*; z. B. *Quem ad mōdum* volŭcres videmus procreationis atque utilitatis suae causa fingĕre et construĕre nidos, easdem autem, quum aliquid effecĕrint, levandi laboris sui causa, passim atque libĕre solūtas opĕre volitare, *sic* nostri anĭmi, forensĭbus negotiis defessi, gestiunt ac volitare cupiunt, vacui cura atque labore.

5) Periŏdus *consecutiva* oder *temporalis*, in welcher eine gewisse Zeit des Ereignisses eines Hauptsatzes bestimmt ist. Sie wird durch eine Zeitpartikel gebildet durch *postquam*, *quum*, *ut*, *ubi*, *simulac* u. a. z. B. *Quum* ad te tuus quaestor, M. Varro, *proficisceretur*, commendatione egĕre eum non putabam. Quo *ut* veni, hostem ab Antiochīa recessisse cognovi.

6) Periŏdus *proportionalis*, in der gleiche Verhältnisse angegeben werden. Sie wird gebildet durch *quo — eo* (*hoc*); — *quanto* — *tanto* mit Comparativen, oder *ut* — *ita* mit Superlativen; z. B. *Quo* quis versutior et callidior, *hoc* invisior et suspectior, detracta opinione probitatis.

7) Periŏdus *circumscriptiva*, in welcher ein Substantiv durch einen Satz mit *quod* umschrieben wird; z. B. *Quod* epistolam conscissam doles, (Ueber die Zerreißung des Briefes), noli laborare; salva est, domo petes, cum libebit.

8) Periŏ-

8) Periŏdus *copulatīva*, in welcher beyde Sätze durch Verbindungswörter bejahend oder verneinend verknüpft sind. Sie wird gebildet durch *et — et; cum — tum; tum — tum; non solum (modo) — sed etiam; neque — neque* u. a.; z. B. *Et* in Attilii negotio te amavi, *et* mehercŭle semper sic in anĭmo habui, te in meo aere esse propter Lamiae nostri conjunctionem. *Cum* multae res in philosophĭa nequaquam satis adhuc explicatae sint, *tum* perdifficĭlis et perobscūra quaestio est de natura deorum.

9) Periŏdus *modālis*, in welcher die Beschaffenheit oder Größe einer Person oder Sache umschrieben angedeutet wird. Sie wird gebildet durch *qualis*, *quantus*, *ut* u. dgl.; z. B. Res *quemadmŏdum* sit acta, vestrae littĕrae mihi declārant. Quod *cujusmŏdi* sit, satis intelligĕre non possum.

Und so giebt es nach Beschaffenheit der Sätze noch andere, auf deren Namen es aber nicht viel ankommt.

Solcherley Sätze dienen aber theils zu Vordersätzen eines Hauptsatzes, theils zu Zwischensätzen, sowohl der Haupt- als der Vordersätze.

Die gemeinen Perioden, die aus Vordersätzen und Hauptsätzen bestehen, brauchen wir zwar auch im Deutschen; aber wir brauchen nicht allein anstatt derselben oft einzelne zerschnittene Sätze, sondern wir pflegen auch selten in jene Vorder- und Hauptsätze andere künstlich einzuweben, und sind alsdann oft weit kürzer, als der periodisch schreibende Lateiner. 610.

Wer daher Perioden, zumal künstliche, bilden will, der muß nicht allein aus zwey einzelnen unverbundenen Sätzen, durch Conjunctionen zwey verbundene bilden, sondern auch oft Präpositionen mit Substantiven, ferner Substantiven, Adjectiven und Adverbien in passende Sätze auflösen, und sie schicklich in die Haupt- oder Vordersätze einweben, und mit ihnen in Verbindung bringen. Die Bildung neuer Sätze beruht auf dem Sinne, der in den Worten und im Ganzen der Rede liegt.

Beyspiele mögen dieses erläutern und Muster für andere seyn:

Es ist mir zwar dein Brief höchst ange-

nehm; aber dennoch war es mir noch angenehmer, daß du dem Plancus aufgetragen hast — Dieses giebt eine concessive Periode: Ob mir gleich dein Brief höchst angenehm ist, so war mir doch — *Etsi* mihi tuae litterae jucundissimae sunt, tamen jucundius fuit, quod. —

Mescinius hat von mir oft von unserer angenehmen und großen Verbindung unter einander gehört. — Dieses giebt eine modale Periode: Mescinius hat oft von mir gehört, wie angenehm und groß unsere Verbindung wäre, M. saepe ex me audivit, *quam* suavis esset inter nos, et quanta conjunctio.

Uebernimm dieses um meiner Ehre willen; ich bitte dich darum recht sehr. Dafür: Ich bitte dich recht sehr, daß du dieses — Id *ut* honoris mei causa suscipias, vehementer te etiam atque etiam rogo.

Ich gehe mit diesem Manne sehr vertraut und gern um. — Dafür: Ich gehe mit diesem Manne so um, wie ich mit keinem weder vertrauter, noch lieber umgehe, hoc homine sic utor, *ut* nec familiarius ullo, nec libentius.

Alles Vernünftige übertrifft das Unvernünftige, und man darf nicht sagen, daß irgend Etwas die Natur aller Dinge übertreffe. Man muß daher Vernunft in ihr annehmen. — Dieses giebt folgende erweiterte Periode: Quum omnia, quae rationem habent, praestent iis, quae sint rationis expertia, nefasque sit dicere, ullam rem praestare naturae omnium rerum: rationem inesse in ea confitendum est.

611. So wird anstatt der Partikel denn gesetzt weil; statt zwar — obgleich; statt durch oder wegen — weil oder obgleich; statt in — da, wenn; statt ohne — wenn nicht. Und so in mehreren anderen Fällen. Aber man glaube nicht, daß überall nur einerley stehen könne; vielmehr kommt Alles auf den Sinn der Rede an. Begriffe, die erweitert werden können, werden erweitert, und die Sätze geschickt eingeschaltet. Selten braucht man daher, wenn periodisch geschrieben

wird, die Participien, weil sie Sätze zusammenziehen; und ihrer bedient sich daher Cicero, welcher am meisten periodisch zu schreiben pflegt viel seltener, als andere Schriftsteller. Es mögen hier noch einige Beyspiele von Erweiterung der in Präpositionen, in Adverbien oder Adjectiven liegenden Begriffe folgen.

Bey eintretendem (eingetretenem) Unglück, *quum* venit calamĭtas.

In seiner zarten Jugend, *dum* est tener.

Mein etwaniges Ansehen, *si* quid auctoritatis in me est.

Nach meiner Verbindung mit jenem Stande, pro necessitudĭne, *quae* mihi est, cum illo ordĭne.

Wegen (nach) seiner großen Artigkeit, *quia* magna est ejus humanitas oder quae magna est ejus humanitas.

Vor deinem Weggange aus Asien, *antĕquam* ex Asia egressus es.

Nach meinem Weggange, *quum* discessero.

In diesen selbst liegt ein Grund zur Liebe, in his ipsis inest causa, *cur* diligantur.

Ich kenne die Lehrweise dieses Mannes nicht, hujus viri *quae* (*qualis*) sit ratio docendi, nescio.

So erweitert man auch oft einzelne Wörter; z. B. *quis est*, *qui*, für *quis*; *quid est*, *quod*, für *cur*; *nemo est*, *qui non*, für *omnes*; *nullus locus est*, *in quo*, für *ubique*; *haud scio*, *an*, für *fortasse*.

Einem geistvollen Kopfe kann es bey Bildung von 612.
Perioden nicht fehlen, jedesmal die nöthige Erweiterung einzelner Wörter in ganze Sätze zu finden: eine Kunst, die sich nicht ganz in Regeln fassen läßt. Man lernt sie am besten aus Cicero, dessen wort- und satzreiche Perioden man sich nur in wenige Worte und Sätze zusammendrängen, und dann eine Vergleichung zwischen beyden anstellen muß. Am meisten muß dann aber darauf geachtet werden, wie er die einzelnen Sätze, die zu einem großen Ganzen gehören, gestellt und in einander verflochten hat.